



nte Bericht weist auch darauf hin, daß die mit Alfalfa an-
im Jahre 1911 973 393 ha größer war als im Jahre 1908.
Alfalfafeldern nur etwa 10% zur Gewinnung von Trocken-
werden, haben also die Viehweiden ganz beträchtlich zu-
die Ausdehnung der Alfalfafelder ist bis in die Gegenwart
weitergewachsen. Dazu kommt, daß reichliche Regenfälle
Weiden verbessert haben und auch andere Kulturen, wie
tweise als Viehweiden verwendet wurden. Im Zusammen-
ntstand nun eine große Nachfrage nach Rindvieh zu Zucht-
s sich die Abnahme der Kuh- und Kälberschlachtungen so-
en der Preise für diese Tiere erklärt. Eine Zeitlang glaubte
dieser letzteren Erscheinung einen Beweis für die starke
Rindviehbestandes erblicken zu müssen, und es ist Tatsache,
ktion den Anforderungen der im In- wie im Auslande stark
chfrage nicht im vollen Umfange genügen konnte. Der
es Landes beanspruchte im Verhältnis zur starken Vermehrung
Weideflächen zum mindesten 800 000 Tiere zur Aufzucht
la die Kunstweiden nicht ungenutzt liegen bleiben konnten.
Verhältnissen erklärt sich ohne weiteres die Abnahme der
en seit der zweiten Hälfte des Jahres 1911, die bis in die
in fortduert. Während die Viehzüchter zur Zeit der Dürre
zu jedem Preise zu entledigen suchten, behalten sie sie jetzt
n zurück, und wenn diese Erscheinung anhält und auch die
günstigen Weideverhältnisse fort dauern, so kann damit ge-
daß nach Ablauf von vier Jahren sich der jetzige Bestand
at verwendeten Kühe um 272% vermehrt haben wird. Das
hlachtungen Gesagte gilt auch für die Kälberschlachtungen,
mit sicher zu erwarten, daß die aus der Viehzucht her-
Einnahmequelle des Landes auch in Zukunft unvermindert
rd.

das Vorgehen der nordamerikanischen Gesellschaften ge-
machte in der Zwischenzeit ihre Wirkung auf die Einnahmen
efrierfleischanstalten immer mehr fühlbar. Bei den von den
n auf dem englischen Markt durchgehaltenen niedrigen
allseitig mit Verlust gearbeitet. Die anglo-argentinischen
aben offen zu, daß sie an jedem für den Export geschlachteten
verloren, während die nordamerikanischen Gesellschaften
sie mit Verlust arbeiteten, und behaupteten, daß die von
niedrigen Preise ihren Produktionsmöglichkeiten entsprächen,
der besseren Verwertung der Nebenprodukte durch ihre
chtungen ein größerer Gewinn erwachse als den anglo-
Gesellschaften. Die Richtigkeit des letzteren Arguments be-
n, da die Mehrzahl der anglo-argentinischen Frigoríficos
ebenso gute Einrichtungen aufweist. Es wurde vielmehr

Bedarf an
Zuchtvieh.

Preiskampf
der Gefrier-
anstalten.